WP-01-K3-325-2

Frieden in Freiheit sichern – innen und außen

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Außerordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Berlin, 26. Januar 2025

Antragsteller*in: Marlene Schönberger (KV Landshut-Land)

Änderungsantrag zu WP-01-K3

Von Zeile 324 bis 325 einfügen:
Antisemitische Vorfälle müssen konsequent verfolgt und dokumentiert werden. Die älteren jüdischen Generationen wollen wir stärker sozial absichern. Wir wollen den jüdischen Kulturfonds verstetigen, der auf unsere Initiative hin der prekären finanziellen Situation jüdischer und israelischer Künstler*innen etwas entgegensetzt. Wir wollen auch die Auseinandersetzung mit jüdischer Lebenswirklichkeit vorantreiben, insbesondere dort, wo sie sich mit weiteren Erfahrungen, wie queer, Schwarz, oder migrantisch zu sein, kreuzen - weil wir um die verbreitete Einsamkeit vieler Jüdinnen und Juden in diesen Gruppen wissen.

Begründung

Der jüdische Kulturfonds ist unsere Antwort auf den Antisemitismus im Kunst und Kulturbereich und ein großer grüner Erfolg dieser Legislatur. Zudem sind wir Grünen die einzigen, die darauf pochen, jüdische Lebenswirklichkeiten in den Blick zu nehmen.

weitere Antragsteller*innen

Mona Fuchs (KV München); Sebastian Hansen (KV Würzburg-Land); Johannes Hunger (KV Landshut-Land); Eva Lettenbauer (KV Donau-Ries); Lisa Badum (KV Forchheim); Leonie Philine Pfadenhauer (KV Bamberg-Stadt); Emily Rumpf (KV Pfaffenhofen); Susanne Bauer (KV Bayreuth-Land); Timm Schulze (KV Bamberg-Stadt); Raluca Behrens (KV Dachau); Stephan Fritsch (KV Erlangen-Stadt); Lilli Grosch (KV Würzburg-Stadt); Dorothee Richter (KV Berlin-Kreisfrei); Monty Ott (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Volker Beck (KV Köln); Michael Katschko (KV Osnabrück-Land); Kirsten Kappert-Gonther (KV Bremen-Nordost); Joël Ben-Yehoshua (KV Jena); Marcel Rohrlack (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); sowie 37 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.